

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

50 (1.3.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653457)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pf. resp. 1 Mk. 66 Pf. Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 50.

Oldenburg, Mittwoch, den 1. März 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 1. März.

Der Kaiser wird dem Diner, das der brandenburgische Provinziallandtag im Kaiserhofe in Berlin alljährlich veranstaltet, diesmal nicht betheiligen.

Der Papst hat von dem deutschen Kaiser zu seinem fünfzigjährigen Bischofsjubiläum einen kostbaren Ring erhalten. Das Kleinod ist von dem deutschen außerordentlichen Gesandten, General von Los, dem Oberhaupt der katholischen Kirche in der feierlichen Ambrosius vom Montag persönlich überreicht worden.

Die letzte Sitzung des preussischen Staatsministeriums, welche unter Beisein des Reichsanzlers Grafen Caprivi am Montag in Berlin stattgefunden hat, hat sich, wie beabsichtigt wird, mit verschiedenen Fragen im Interesse der Landwirtschaft und mit der Abwendung der Forderungen des Deutschen Reiches an Ausland für den Fall des Abschlusses eines beiderseitigen Handelsvertrages beschäftigt. Wie aus guter Quelle verlautet, sind diese Forderungen in der That recht weitgehend, und es ist wohl mehr als fraglich, daß man in Petersburg hierauf eingehen wird. Die Reichsregierung hat sich auf den allseitig befürworteten Standpunkt gestellt, daß ein Handelsvertrag mit Ausland für das Deutsche Reich überhaupt nur dann vorteilhaften Nutzen haben könnte, wenn Ausland weitgehende Konzessionen an uns macht. Mit Kleinigkeiten ist hierin gar nichts gelhan, und selbst ein Zollkrieg kann kaum einen schlimmeren Zustand schaffen, als den, welcher heute besteht.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag ging am Dienstag zur Beratung des Etats des Reichsamtes des Auswärtigen über, der nach längerer Erörterung genehmigt wurde. Staatssekretär von Marschall teilt auf Anfrage des Abg. Scipio (natlib.) mit, daß die Ansuchen der französischen Regierungen, daß Deutsche dem Könige von Dahomey während seines Krieges mit Frankreich Waffen geliefert hätten, unbegründet seien. Auf die Nachricht von der Verhaftung deutscher Reichsaussiedler in Weibach durch die Franzosen hat die Reichsregierung sofort die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Betroffenen ergriffen. Von den Verhafteten ist einer ausgewiesen, wogegen sich nichts machen ließ, da dort Kriegszustand herrscht. Drei deutsche Faktoren, welche von den Franzosen gefangen waren, sind bis auf eine auf Intervention der Reichsregierung wieder befreit. Auf eine Anfrage wegen des portugiesischen Staatsbankrotts erklärt der Staatssekretär, daß die Reichsregierung nach Kräften darauf bedacht bleiben werde, die Interessen der deutschen Gläubiger zu wahren. Da Joeben in Portugal eine Ministerkrisis eingetreten ist, so lasse sich der Ausgang der Angelegenheit noch nicht absehen. Offenlich würden die deutschen Kapitalisten, welche ihr Geld in ausländischen Papieren anlegten, nun endlich einmal klug werden. Abg. Graf Mirbach (kons.) protestiert im Interesse der Landwirtschaft gegen Herabsetzung der deutschen Kornzölle gegenüber Ausland und fordert Aenderung der Währung. Reichsanzler Graf Caprivi verliest eine Eingabe östpreussischer Konservativer vom Rat 1892, worin dieselben die Beibehaltung der hohen Zölle nur Ausland gegenüber als eine Schädigung Preussens bezeichnen. Die Eingabe ist vom Abg. Graf Mirbach mit unterzeichnet. Der Reichsanzler betont, nachdem Graf Mirbach heute das Gegenteil von seinen früheren Darlegungen ausgeführt, könnten seine Forderungen für die Reichsregierung kaum maßgebend sein. Abg. v. Kardorff (freikon.) spricht für die Beibehaltung der Zölle, Graf Mirbach fordert dieselben nochmals für die ganze Landwirtschaft. Graf Caprivi antwortet, er habe dem agrarischen Baume schon so viel gute Erde zugeführt, daß er nicht wisse, woher er weiteres Material nehmen solle. In der Währungsfrage könne nichts ohne England geschehen. Vorschläge wegen Einführung internationaler Schiedsgerichte werden vom Reichsanzler und dem Staatssekretär als wenig praktisch und unnützlich bezeichnet. Dann verläßt sich das Haus auf heute, Mittwoch.

Allgemein wird jetzt, wie schon gestern bemerkt, die Ansicht laut, daß sich die Verhandlungen der Militärkommission des Reichstages bis nach Odiern hinziehen werden, sobald im Reichstage selbst eine Entscheidung kaum vor dem Pfingstfeste zu erwarten ist. Diese Hinauszögerung hat wenigstens das Gute, daß der Reichstag alle übrigen ihm unterbreiteten Gesetzentwürfe ausarbeiten kann. Man rechnet darauf, daß die sogenannte „Lex Heinke“ (Gesetzentwurf zur

Bekämpfung der Unsitlichkeit), das Gesetz über den Verrat militärischer Geheimnisse, und die Vorlage betr. die Aenderung des Unterfahungswohnsitzgesetzes zur Annahme gelangen werden. Allerdings bleiben bezüglich der letztgenannten Gesetzentwürfe noch manche recht erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstage bestehen, doch wird auf eine Verkündigung eingetreten. Bezüglich der schwebenden Verhandlungen über Handelsverträge wird von unterrichteter Seite eingeräumt, daß die spanische Regierung neuerdings Schwierigkeiten aufgeworfen hat, die man bereits für beseitigt hielt; doch legt man dieser neuen Erscheinung kein allgroßes Gewicht bei und glaubt nach wie vor an einen alle Teile befriedigenden Abschluß. Sehr viel geflagt wird aber den schwachen Verlauf der Reichstagsverhandlungen, kaum eine Sitzung von einem Duzend ist heute beschlußfähig. Wählte in jeder Sitzung eine namentliche Abstimmung veranstaltet werden, so würden die Verhandlungen des hohen Hauses fast regelmäßig wegen Beschlußunfähigkeit abgebrochen werden müssen. Es ist dringend wünschenswert, daß hierin bald eine gründliche Aenderung zum Besseren eintritt, denn gegenwärtig bietet eine Reichstagsführung kein imponierendes Bild.

Vor etwa acht Tagen wurde von den „Berl. Pol. Nachr.“ die Meldung verbreitet, daß die preussische Bergverwaltung mit einer Untersuchung über die Goldvorräte und die Goldproduktion der Erde betraut worden sei. Es wurde das als eine Art von Vorbereitung für Beratungen über eine Aenderung unserer deutschen Währung betrachtet. Das ist indessen unbedeutend. Nicht die preussische Bergverwaltung, sondern die Deutsche Bergakademie befaßt sich mit dem erwachten Studium, welches nichts mit der Währungsfrage zu thun hat.

Centrumpartei und Militärvorlage. Während bisher von Seiten des Centrums bestritten wurde, daß zwischen der Regierung und Angehörigen der Centrumpartei in Sachen der Militärvorlage Verhandelt werde, gesteht der „Berl. Merk.“ dies jetzt zu. In einem Schreiben, das dem Blatte „von hochgeschätzter Seite“ zugeht, wird die Sache so dargestellt, daß zwar an eine Abdomanänderung eines Teiles des Centrums zur Bewilligung der Vorlage nicht zu denken sei: „Aber eine wesentlich andere Sache ist es, ob man nicht Einzelnen die Ueberzeugung beibringen kann, daß die Heeresorganisation in der Weise, wie die Regierung sie will, zur Sicherung der deutschen Reichsgrenzen unbedingt erforderlich sei, und nach dieser Richtung hin soll eben in Berlin mit allen Kräften gewirkt werden. So haben wir gehört.“

Abg. Altmann hat, wie schon mitgeteilt, im Reichstagsmächtigste Ereignis wiederholt unter großem Volksaufsehens gesprochen. Die Sozialdemokraten haben ihren Wählern anheimgegeben, sich entweder der Wahl zu enthalten oder für den freisinnigen Kandidaten zu stimmen.

Ausland.

Italien. Wie gestern schon mitgeteilt, hat der Papst mit dem Spezialgesandten des deutschen Kaisers, General von Los, nach der offiziellen Gratulation zu seinem Bischofsjubiläum eine längere Unterredung unter vier Augen gehabt. Es wird nicht an Stimmen fehlen, die behaupten, in dieser Unterredung sei die Angelegenheit der deutschen Militärvorlage berührt worden. Demgegenüber wird darauf hinzuwirken sein, daß der General von Los nicht den Auftrag gehabt hat, diese Sache dem Papste gegenüber zur Sprache zu bringen. — Bei dem Empfang am Montag richtete General v. Los an den Papst folgende Worte:

Der Kaiser beauftragt mich, in die Hände Ew. Heiligkeit ehrfurchtsvoll dieses Schreiben zu legen, welches die aufrichtigen Glückwünsche Sr. Majestät anlässlich des demütigen Jahrestages enthält, der die Vertreter aller Nationen am heiligen Stuhl versammelt. Der Kaiser bittet Ew. Heiligkeit, dieses Andenken an den 19. Februar in Gerechtigkeit anzunehmen als Symbol der bischöflichen Würde, wozu die Vorsehung Ew. Heiligkeit vor fünfzig Jahren erlöset. Der Kaiser wiederholt von Herzen seine warmen und freundschaftlichen Gefinnungen und vereint sich mit den Wünschen seiner katholischen Unterthanen. Für meine Person zur großen katholischen Gemeinschaft Deutschlands gehörig, bin ich stolz und glücklich, von meinem Souverän als Dolmetsch seiner Gesinnung gegen die verehrungswürdige Person Ew. Heiligkeit auszuweisen zu sein.

Der Papst erwiderte hierauf: „Wir sind von dem Glückwünschen des deutschen Kaisers tief gerührt. Ich weiß nicht, daß dieser neue Beweis der Hochachtung des Kaisers gegenüber dem Oberhaupt der Kirche von den Katholiken des deutschen Reiches gebührend gewürdigt wird. Er wird im hohen Grade dazu beitragen, in den deutschen Katholiken die

Ehrfurcht und Treue zu vermehren, welche alle Unterthanen zum Heile der Nationen den Vertretern und Inhabern der Macht gegenüber bewahren müssen. Wie erinnern uns mit Vorliebe mancher Umstände, wo bereits nach dem Beispiele seines erlauchten Großvaters, erfüllt von den heiligsten Interessen des Volkes, sich der Kaiser geneigt gezeigt, unsere Bemühungen um Herbeiführung des religiösen Friedens zu unterstützen. Wir werden nichts verabsäumen, jenes Ziel zu erreichen, von dem der kostbare Gewinn ausströmt, nämlich die Verwirklichung der gegenseitig berechtigten Wünsche nach Gewissensfrieden und Wachstum des christlichen Gefühls in dem edlen deutschen Volke. Dieselben Gesinnungen werden wir in dem Antwortschreiben auf den Brief ausdrücken, den Sie uns schon übergeben. In dem Antwortschreiben, welches Sie die Gewogenheit haben werden, in die Hände des Kaisers zu legen, sobald Sie Bericht erlassen über diese ehrenvolle Mission, die Ihnen in so großem Maße anvertraut und die Sie in so würdiger Weise erfüllt haben. Ich bitte Sie, bei derselben Gelegenheit dem Kaiser des sehr lebhaften Interesses zu versichern, welches wir für seine erhabene Person haben, sowie die Wünsche, die wir für ihn und die ganze kaiserliche Familie hegen.“

Frankreich. Der Bericht der französischen Deputiertenkammer über die Ausgaben für die französische Armee bietet interessante Ziffern. In dem Schriftstück wird nachgewiesen, daß Frankreich allein für sein Landheer, die Ausgaben für die Flotte sind nicht berücksichtigt, in den Jahren 1871 bis 1892 im ganzen 15 Milliarden und 368 Millionen Franks ausgeben hat. Es treten noch hinzu 1 Milliarde 620 Millionen für Pensionen und 375 Millionen für strategische Eisenbahnen, so daß sich die militärischen Ausgaben auf rund 19 Milliarden, das sind also achtzehnhundert Millionen, belaufen.

Amerika. In Washington ist jetzt definitiv beschlossen worden, die Frage der Annexion der Republik Hawaii bis nach dem Regierungsantritt des Präsidenten Cleveland, der am 4. März erfolgt, zu vertagen. Der neue Präsident soll kein Freund des Projektes sein, so daß die amerikanischen Plantagenbesitzer auf Hawaii, welche die Revolution angetrieben, die Rechnung ohne den Wirt gemacht hätten.

Aus dem Großherzogtum.

Das Großherzogtum Oldenburg hat sich dem Reich angeschlossen. Die Reichsangelegenheiten sind dem Reichsamt in Berlin übertragen. Die Reichsangelegenheiten sind dem Reichsamt in Berlin übertragen.

Oldenburg, den 1. März.

Ein vorzüglich gelungenes, in Holz gebranntes Portrait Sr. Majestät des Großherzogs hat, gelegentlich des 40. jährigen Regierungsjubiläums desselben, der Tischler B. Strohschneider hier angefertigt. Derselbe hat das Bild mit einem, vom ihm verfertigten, entsprechenden Rahmen versehen. Das Bild, welches eine wirklich künstlerische Vollendung zeigt, ist in der Kunsthandlung von B. Landsberg, Schillingstr., ausgestellt und können wir unsere Lesern eine Besichtigung derselben nur empfehlen.

Eine höchst ehrenvolle Auszeichnung ist einem hiesigen Hühnerzüchter, Herr B. Burghard zu teil geworden. Derselbe hatte auf der I. deutschen nationalen Geflügel-Ausstellung in Leipzig zwei Stämme Hühner und zwar Zwerg-Malaysen und Zwerg-Cochinchina ausgestellt und ist ihm für die erstgenannte Hühnerart der höchste und für die zweite den zweiten Preis, der erste Preis zuerkannt worden. Für Zwerg-Cochinchina erhielt Herr Burghard den III. Preis. Zwerg-Malaysen sind bekanntlich eine sehr selten vorkommende Hühnerart. Auf der Leipziger Ausstellung sind im Ganzen 3600 Stämme Hühner ausgestellt gewesen.

„Wandlungen im Frauenleben.“ Wir machen unsere Leser aufmerksam auf den Vortrag über „Wandlungen im Frauenleben“, den Helene Lange am Sonntag, den 5. März, abends 7 Uhr, im Kasino halten wird. Der Vortrag verdient um so mehr das Interesse aller Kreise, da der Vortrag desselben zu einem wohlthätigen Zweck unserer Vaterstadt bestimmt ist. Helene Lange ist bekanntlich Oldenburgerin und hat bis zu ihrem 19. Jahre in unserer Stadt gelebt. Nachdem sie dann einige Jahre als Erzieherin thätig gewesen, befaßte sie 1872 das Lehrerinneergang und übernahm 1876 die Leitung des Crain'schen Lehrerinnenvereins, an dem sie lange regenreich gewirkt hat. „Edwerts Familienblatt“ sagt über sie: „Was Helene Lange der Frauenwelt geworden, ist die Frucht ihrer reichen Erfahrung in der Erziehungslehre, und wie ihr ganzes Leben dieser hohen Aufgabe geweiht ist, so gehört ihre ganze Kraft der damit so eng ver-

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf. — Ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Raabe: Herr Post-Expediteur Könnich. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. B. Scheller.

bundenen Bewegung für eine bessere Ausbildung der Frau. Die Neben- die Helena Lange bei Gelegenheit der Eröffnung der Realschule, bei den Generalversammlungen des Allg. deutschen Lehrerinnen-Vereins, auf dem Frauentag zu Erfurt und in verschiedenen größeren Städten gehalten hat, sind Meisterwerke der Rhetorik. Helena Lange ist ein in der Disziplin der Logik stark geschulter philosophischer Geist, frohlich und besonnen in ihren Forderungen, maßvoll und klar in ihren Ausführungen mit einem warmen, begeisterungsfähigen Herzen. Diese Eigenschaften offenbaren sich auch in ihren Schriften.

n. Nachdem der Arbeiter-Bildungsverein in seiner Versammlung am Sonnabend, den 25. Februar, beschloß, das 40jährige Regierungsjubiläum Sr. Maj. Hohheit des Großherzogs am Montag, den 27. Februar, durch einen Kommerz zu feiern, waren die Mitglieder am Abend dieses Tages zahlreich erschienen. Der Vorsitzende, Herr Uhrmacher Hübsch, eröffnete den Kommerz mit einer Festrede, worin er in warmen Worten die Verdienste unseres Großherzogs auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Politik schätzte. Hieran folgten Gesang und Solovorträge des Sängerkorps sowie Gesänge in abwechselnder Reihenfolge. Um 12 Uhr kündigte der Vorsitzende den Schluß des Kommerzes an, und gingen die Mitglieder mit dem Bewußtsein, einige schöne Stunden verbracht zu haben, bejubelt nach Hause.

H. Die Vorstellungen des Künstlerpersonals im Opernhaus sollen erfreuen sich eines recht regen Besuchs; so war am Montag Abend das Lokal derart angefüllt, daß um 9 1/2 Uhr die Kasse bereits geschlossen werden mußte; doch auch gestern war der Saal voll besetzt. Die Leistungen sind auch in der That ganz außerordentliche. Den Mittelpunkt der Vorstellungen bilden jedoch die Darstellungen der Königin der Luft, Miss Kelly, des Herr Hubs, des Jongleurs Mr. Ernesto und der kleinen Trapezkünstlerin Little Ella. Mit dem heutigen Tage wird das Personal teilweise durch Neuzugänge ergänzt und wird dann der Besuch um so interessanter. Die Vorstellungen werden nur noch kurze Zeit stattfinden und kann der Besuch derselben jedem nur warm empfohlen werden, denn jeder Besucher wird dieselben voll Befriedigung verlassen. Erwähnt sei noch, daß der Saal angenehm erwärmt und jeder Zuschauer infolge Herrichtung von Tribünen die Bühne sehr gut übersehen kann.

Der Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg veranstaltet am Sonntag, den 5. März d. J., in eigens hierzu ausgeschmückter Saale von Joh. Wetjen in Raddest einen Gesellschaftsabend. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und möchten wir besonders auf die drei zur Aufführung gelangenden Theaterstücke: „Eine gemischte Ehe“, „Die schöne Witwe“ oder „Das Gasthaus zum roten Ochsen“ und „Die Jagd nach einem Musketier“ hinweisen. Die nach dem Programm ebenfalls zur Aufführung kommenden Terzett, Couplets und die vom Trompeter-Korps des Oldenburg. Drag. Regiments Nr. 19 zu spielenden Musikpièces versprechen einen genussreichen Abend und machen wir die sich dafür Interessierenden an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam.

Barel, 28. Febr. In der heute beendeten mündlichen Abgangsprüfung bestanden sämtliche Prüflinge der Landwirtschaftsschule das Examen. Es sind dies G. Lüken, Rande bei Sande, W. Fortmann, E. Spassen, S. Würdemann, Oldenburg, G. Kanten, Hafendorferlande, G. Büding, C. Timme und A. Epling, Barel. H. Meyer, Barel, wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Westerheide, 27. Febr. Ein recht freundschaftlicher Verkehr herrscht nun schon jahrelang zwischen Angulshorn und Westerheide. Nicht bloß daß der Singverein in Angulshorn und unsere „Concordia“ sich gelegentlich Besuche abtraten, auch die Turnvereine haben jetzt einen engen Freundschaftsbund geschlossen. Als unser Verein sein Stiftungsfest feierte, waren die Angulshorner Turngenossen vollständig erschienen, und wurden die feischen, fröhlichen Gäste mit Freuden aufgenommen. Gestern war der hiesige Turnverein zum Gesellschaftsabend der Angulshorner, um sich sowohl an den Aufführungen als auch an der Festfeier zu beteiligen. Noch ganz begeistert von der herzlichsten Aufnahme kehrten die Turner gegen 3 Uhr morgens wieder zurück. Wünschen wir, daß Angulshorn und Westerheide stets so wie jetzt ein Herz und eine Seele bleiben mögen.

Baut, 28. Febr. Gestern verunglückte auf der kaiserlichen Werk in Wilhelmshaven der Schmied-Vorarbeiter Schmidt aus Neubremen, indem er beim Schleifen auf der Schmirgelsteine mit beiden Händen zwischen die geschwindrotierende Scheibe und die Auflage geriet. Der Bedauernswerte verlor dadurch drei Finger der rechten Hand und zwei der Linken, sodaß er, wenn auch Heilung bald erfolgt, wohl erwerbsunfähig bleiben wird.

A. Neunde, 28. Febr. Als vor einigen Tagen der Landmann Egis von Neundorf mit einem zweijährigen Stiere zur Röhre nach Sande wollte, wurde das Tier unterwegs wild und rasch blindlings durch Gräber und Ästen selbsteinwärts. Nach mehreren auf ihn abgegebenen Schüssen, von denen einer das Herz traf, stürzte der Stier hin und verendete bald. Dieser von Herrn Egis selbst aufgezogene Stier war ein wahres Prachtexemplar, und hat E. somit einen großen Verlust zu beklagen.

X. Brate, 28. Febr. In der letzten Zeit sind hier mehrere Wäschereibehälter verblüht worden. Namentlich wurde bei einem Kaufmann an der Langenstraße große Beute gemacht. Man glaubt, daß die Diebe dieselben sind, die im letzten Sommer auch die Wäschereibehälter ausführten. Bis jetzt hat man noch keine erwischt.

X. Dvelgönne, 27. Febr. Herr Nebenlehrer 1. Klasse Logemann ist zum Hauptlehrer an der Schule zu Colmar ernannt.

Gisbeth, 28. Febr. Herr Bädermeister Griepker hiersehr hat seine an der Steinstraße belegenen Immobilien (zwei nebeneinanderstehende Wohngebäude nebst einer

Bäderel) für die Summe von 35000 Mk. an Herrn Bäder Setze in Wolfenbüttel mit Antritt zum 1. Mai d. J. verkauft. Herr S. gebeknt seinen Wohnsitz in der Residenz zu nehmen.

Die am Sonnabend an hiesiger Navigationschule beendete Prüfung für Schiffer auf großer Fahrt haben folgende Herren bestanden: J. Müllerbollenpagan, J. Meyer, R. Bachmann und A. tom Dieck aus Estfeld, G. Riese aus Mainz, D. Hüfnecht aus Magdeburg und Franz Schwarz aus Neustadt, Kreis Stolp. Die erkrankten sechs Herren unterzogen sich der Prüfung in der Dampfchiffmaschinenkunde und haben auch diese bestanden.

Wilbeshausen, 28. Febr. Es ist zu bebauern, daß bei Gelegenheit der vom Landtage zu regelnden Uebernahme der Landwirtschaftsschule in Barel auf den Staat nicht gleich die Grundbesitzseggelalt sind, in welcher Weise die Errichtung landwirtschaftlicher Winterschulen staatsseitig gefördert werden soll. Im angrenzenden Hannoverischen, so in Diepholz-Bassum, sind solche Schulen, welche aus Kreis- und Provinzialmitteln unterstügt werden, eingerichtet. Ohne Zweifel würde auch in unserem Lande der Besuch derartiger Schulen ein großer werden, und würde mit Unterstützung des Staates auch die Stadt Wilbeshausen ohne Zweifel sofort an die Errichtung einer Winterschule gehen, zumal sich damit eine Verbesserung der Volksschule zugleich würde ermöglichen lassen.

Zur Feier des Stiftungsfestes des Interzereins Wilbeshausen fand hier am Sonntag in Grashorn's Hotel eine gemeinschaftliche Versammlung des Interzereins und der Abteilung Wilbeshausen-Döllingen statt. Herr Lehrer Huntemann aus Oldenburg hielt einen interessanten Vortrag über die Bienenzucht und den Wert derselben für die Landwirtschaft. Aus dem interessantesten Vortrage heben wir hervor, daß nach den Viehzählungen leiber die Bienenzucht bedeutend bei uns zurückgeht — es waren 1873 noch vorhanden 32,860 Stöcke — 1883 noch reichlich 25,000 und 1892 nur noch 18,849 Bienenstöcke, während zu Anfang des Jahrhunderts allein im Amte Friesoythe 30,000 Stöcke vorhanden waren. Neben verbreitet sich über den Nutzen der Bienen für die Landwirtschaft und den Obstbau, ohne die Bienen könne eine Befruchtung verschiedener Pflanzenarten nicht geschehen. Hoffentlich würde der Bienenzucht künftig seitens der Landwirtschaft und des Staates mehr Sympathie entgegengebracht. Den indirekten Nutzen eines Stodes für die Landwirtschaft berechnete man auf 40 Mk. — Der Vorsitzende, Förster Barnat, teilte mit, daß soeben ein Centralzuchtverein für das Herzogtum gegründet sei. Verschiedene Landwirte traten dem Interzereins als Mitglieder bei. Sodann fand eine Besprechung von im Lokale ausgefallenen neueren bienenwirtschaftlichen Geräten statt.

*** Kogne, 28. Febr.** Unser Ort hat es sich nicht nehmen lassen, am gestrigen Tage zur Erinnerung an die 40. Wiederkehr des Jahrestages des Regierungsantritts Seiner Königl. Hohheit des Großherzogs reichem Flaggen Schmuck anzulegen. Mit Rücksicht auf den von Höchster Stelle ausgesprochenen Wunsch, daß öffentliche Veranstaltungen unterbleiben möchten, fand ohne förmliches Programm nur private Feier in eigenen Kreisen statt.

zu Danne, 28. Febr. Im vorigen Herbst brannte die in der Bauerschaft Woringhausen auf dem Stoppel eines weichen sichtenbaren Hügel gelegene „Snaatmühle“ mit Nebengebäuden ab. Die Snaat (Erntze) besaß sich auf die früheren Höhen des Bistums Münster und des Fürstentums Osnabrück. Eigentümer der Mühle waren drei benachbarte Grundbesitzer, welche diese Immobilie bei einer Privatgesellschaft veräußert hatten. Zu dem Wiederaufbau hatte sich der frühere Pächter entschlossen, insofern nur unter der Bedingung, daß ihm gestattet werde, in der Nähe der inzwischen erbauten Chaussee Dämme-Lembuch, am Fuße des Berges, sich neu einzurichten. Dieses Verlangen beruht nicht nur auf der besseren Zugänglichkeit für die Waarfäste, sondern wesentlich auch in dem Umfange, daß der Unternehmer in der neuen Lage Grund und Boden eigentümlich erworben hat, während er am alten Platz auf künb bare Verhältnisse angewiesen ist. Dem bisherigen Pächter, welcher einige Nebengebäude selbständig aufgeführt und in der Brandstätte verfertigt hatte, ist aber in diesen Tagen die Genehmigung, seine Gebäude an anderer Stelle wieder aufzubauen, verweigert, weil das Hauptobjekt, die Mühle, nicht in der Brandstätte verfertigt gewesen ist. Aus diesen komplizierten Verhältnissen ist nicht leicht ein Ausweg zu finden, der den berechtigten Interessen der Beteiligten entspricht, da schließlich auch die Privatversicherungsgesellschaft die Auszahlung der Versicherungssumme von dem Wiederaufbau abhängig macht. Soll an einem ungeeigneten Platze neu gebaut oder auf die Wiederaufbauung zum Nachteil der Besitzer verzichtet werden?

Herr Geh. Oberkammerer Nüder hat bekanntlich in der Sitzung des Landtags vom Sonnabend erklärt, daß die Regierung die Frage der Winterschulen näher prüfen werde.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingelant“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber die Verantwortung.)

Einige Betrachtungen über die Zweckmäßigkeit zu errichtender Landwirtschaftskammern.

In allen Enden unseres deutschen Vaterlandes werden in Fachzeitschriften Stimmen laut, welche die Errichtung von Landwirtschaftskammern zum Gegenstande haben. Die Anregung hierzu geht ohne Zweifel aus dem Umfange hervor, daß sich in immer weiteren Kreisen der deutschen Landwirte die Ueberzeugung von der Unzulänglichkeit der jetzigen Vertretung der Landwirtschaft durch die Centralvereine Bahn greift. Es seien mir deshalb einige Bemerkungen darüber gestattet, ob auch die Landwirtschaft unseres engeren Vaterlandes Ursache hat, ein Fortschreiten im ange deuteten Sinne zu wünschen.

Wohl kaum ein deutscher Staat hat eine so fast ausschließlich landwirtschaftliche Bevölkerung wie unser Herzogtum Oldenburg, also kann auch wohl kaum eine Staatsregierung ein gleich hohes Interesse daran haben, die Wünsche und Bedürfnisse dieses, die Weisheit der Gesamtbevölkerung ausmachenden Erwerbszweiges kennen zu lernen, wie die unierige. Das Mittel hierzu aber bildet einzig und allein das Bestehen einer Interzereinsvertretung, von welcher die Staatsregierung die Ueberzeugung haben kann, daß sie in Wirklichkeit die Ansicht der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung vertritt und somit die Genehmigung irgend welchen begründeten Einflusses bei der, wirtschaftliche Fragen betreffenden Gesetzgebung rechtfertigt.

Wir haben hiernach zu untersuchen, in wie weit unsere gegenwärtige landwirtschaftliche Vertretung diesen Anforderungen Rechnung zu tragen vermag.

Unser Herzogtum umfaßt 31882 Betriebe über 1 ha., ab für kleine Betriebe 11882 bleiben 20000 Betriebe, von diesen gehören ca. 1/3 durch ihre Vertreter den landwirtschaftlichen Vereinen an, von diesem 1/3, besucht wiederum etwa 1/2 die landwirtschaftlichen Versammlungen. Es bleiben hiernach 1/6 der sämtlichen Betriebsleiter als Vertreter der gesamten Landwirtschaft übrig, wenn nicht von diesen ein bedeutender Prozentsatz für minderjährige Hausknechte z. und für solche Mitglieder in Abrechnung zu bringen wäre, welche mit der Landwirtschaft eigentlich wenig mehr zu thun haben, als daß sie Konsumanten landwirtschaftlicher Produkte oder höchstens Lieferanten landwirtschaftlicher Konsumartikel sind, welche Eigenschaften wohl kaum die Befähigung gewährleisten dürften, bei rein landwirtschaftlichen Abkimmungen ein kompetentes Votum abzugeben.

So gut wie die Handhabung der Kanone dem Artilleristen, so gut gehört die Vertretung landwirtschaftlicher Interessen dem Landwirte, welcher mit seinem Vermögen für etwa von ihm begangene Mißgriffe einstehen muß.

Trotzdem gelangt die Meinung unseres landwirtschaftlichen Vereinslebens mehr und mehr in die Hände von Nichtlandwirten und zwar nicht etwa deshalb, weil diese ein lebhafteres Interesse oder besseres Verständnis für unsere Bedürfnisse haben, sondern weil sie im Vertrauen auf ihre überlegene Sophistik dem schlichten Landwirt zu imponieren wissen.

Hiernach dürfen die landwirtschaftlichen Vereine in ihrer jetzigen Zusammensetzung, namentlich auch, weil sie nur einen so geringen Prozentsatz der wirklich landwirtschaftlich treibenden Bevölkerung zu ihren Mitgliedern zählen, wohl eigentlich keinen Anspruch darauf machen, als wirkliche Interzereinsvertretung für die Landwirtschaft zu gelten, und wäre es hiernach an der Zeit, an die Bildung eines Apparates zu denken, welcher in möglichst vollkommener Weise die Willensäußerung der landwirtschaftlichen Bevölkerung ermöglicht.

In Preußen, Sachsen zc. hat man zu diesem Zwecke von verschiedenen Seiten die Errichtung von Landwirtschaftskammern vorgeschlagen, deren Gründung entweder durch Umbildung der bestehenden Centralvereine, oder auch unabhängig von diesen empfohlen.

Für das Herzogtum Oldenburg dürfte die Errichtung von zwei Kammern, je eine für den Süden und für den Norden, zu empfehlen sein, da die wirtschaftliche Verschiedenheit die Vereinigung zu einem Verbands sehr erschweren würde. Als Grundbedingung für die Zusammenlegung der Kammern würde darauf das größte Gewicht zu legen sein, daß zu Abgeordneten für dieselben nur praktische Landwirte, oder allenfalls solche, die es gewesen, wählbar sind, wohl berechtigt aber nur praktische Landwirte mit einem Stimmgewicht nach Maßgabe der von ihren Betrieben gezahlten Grundsteuer zu sein dürfen.

Dieser Wahlmodus dürfte für die Bewohner des nördlichen Herzogtums um so geläufiger sein, als uns derselbe ja bereits bei Deich- und Seelangelegenheiten seit langem bekannt ist. In gleicher Weise, d. h. nach der Höhe der Grundsteuer, wird hiernach auch die Größe der zur Befreiung der finanziellen Bedürfnisse notwendigen Beiträge zur Kasse zu bemessen, und würde zu diesem Zwecke den Landwirtschaftskammern das Recht einer beschränkten Besteuerung nach Maßgabe der gezahlten Grundsteuer zu geben sein.

Auf diese Weise würde jeber praktische Landwirt sein Söcherlein zur Förderung seiner Interessen beizuführen genötigt sein, dadurch aber auch die Berechtigung erwerben, durch Beteiligung an den Wahlen zur Landwirtschaftskammer in seinen ureigenen Angelegenheiten ein Wortchen mitzusprechen zu dürfen.

Dem bestehenden Central-Verein mit seinen Unterabteilungen würde nach wie vor seine eigentliche Aufgabe bleiben, in den Versammlungen durch fachwissenschaftliche Vorträge, Austausch von Erfahrungen zc. seine Mitglieder zu Beobachtungen anzuregen.

Aus aller Welt.

Berlin, 28. Febr. Vor dem Berliner Schwurgericht wurde heute gegen den seine Strafe wegen Unterschlagung verhängenden Kommerzienrat Anton Wolff wegen betrügerischen Bankrotts verhandelt. W. ist bekanntlich am 12. August v. J. wegen Unterschlagung und Untreue in 65 Fällen zu 10 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden, während der damals Anklagte Bankier Seydiger eine Strafe von 10 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust erhielt. Der Staatsanwalt beantragte die Bejahung der Schuldfraße. Der übermäßige Aufwand sei erwiesen, da der Angeklagte in den letzten 5 Jahren über 800,000 Mk für sich verbraucht habe. Er habe zwar jährlich über 300,000 Mk Einnahme gehabt, dies sei aber doch nur Scheinbar gewesen, denn seit Jahren sei der Angeklagte thatsächlich zahlungsunfähig gewesen; weil er seinen Kunden Millionen aus den Deposits gestohlen habe. Die Geschworenen vernichteten, daß der Angeklagte übermäßigen Aufwand getrieben habe, bestanden nur die Schuldfraße wegen einfachen Bankrotts. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren, rechnete

biese aber in die bereits zu verbüßende Gefängnisstrafe von 10 Jahren mit ein.

Wentzen (Oberhiesfen), 28. Febr. Der Maurermeister Klupf, der im Scheidungsprozeß mit seiner Frau lebte, erließ sich erst seine Frau und dann sich selbst.

Kassel, 28. Febr. In einem Gasthause an der Bahnhofstraße spielte sich heute eine Liebestragödie ab, welche großes Aufsehen erregte. Der Geschäftreisende Gulbach aus Erfurt gab einem Schuß auf seine Braut, Fräulein v. Mortel aus Dortmund ab, welcher sie in die Brust traf und schwer verwundete, und erschoss sich dann selbst. Ersterer wurde noch lebend nach dem Krankenhaus gebracht. Auch auf den Gasthofbesitzer hatte der Mörder einen Mordversuch gemacht.

Budapest, 28. Febr. Die auf dem rechten Donauufer befindliche Ortschaft Gergely unterhalb Paks ist durch die Donau-Ueberschwemmung nahezu vollständig vernichtet, viele Menschen sind umgekommen, weiter 600 Menschenleben sind in der höchsten Gefahr, auch die Stadt Paks ist arg bedroht, landeinwärts ist alles mellemweit überflutet.

Schlesingen, 27. Februar. Hier erfolgte am 12. Febr. 1892 der Zusammenbruch der Medicinischen Abteilung von Ostarr. Kennen. Die Schulden, 300,000 Mk., waren so bedeutend, daß im Ganzen 1/10 Prozent zur Verteilung gelangen konnten.

Gandeh, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 1. März. Ausblick der Odenburger Eisen- und Stahl-Ind.

4 pSt. Deutsche Reichsbank	107,60	108,15
8 pSt. do. do.	101,10	101,65
8 pSt. do. do.	87,60	88,05
8 pSt. Odenburg. Gosjols	98	100

(Stück à 100 Mk im Verkauf 1/2 pSt. höher.)

4 pSt. Odenb. Prämien-Anleihe (fest in pSt. notiert)	128,90	129,70
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,40	107,95
1 1/2 pSt. do. do.	101,10	101,65
8 pSt. do. do.	87,60	88,05

8 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	98,50	99,05
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	98,50	—
4 pSt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101	—
4 pSt. do. do.	(Stück à 100 Mk.)	101,35
8 1/2 pSt. do. do.	97,75	97,75
8 1/2 pSt. Odenb. Boden-Credit-Pfandbriefe (Hühner)	99	—
8 1/2 pSt. Altonaer Stadtanleihe (J. 3. März St. v. 5000 Mk.)	97,10	97,65
4 pSt. Darmstädter do.	—	—
4 pSt. Odenb. Altonaer Prioritäten	101	102
8 1/2 pSt. Weimarer Staats-Anleihe	—	—
5 pSt. Italienische Rente	98,20	98,75
(Stück von 20,000 fr. und darüber)	—	—
5 pSt. Italienische Rente	98,30	94
(Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)	—	—
8 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	58,30	—
(Stück von 500 Rire im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	—	—
4 pSt. Ungarische Gold-Rente (Stück von 1000 fl.)	97,30	97,85
4 pSt. do. do.	(Stück von 500 fl.)	97,65
4 pSt. Pfandb. d. Braunschweig.-Hannov. Hypothekend.	101,45	102
8 1/2 pSt. Pfandb. d. Preuss. Boden-Credit-Kassenbank	101	—
8 1/2 pSt. Pfandb. d. Rhein. Hypothek.-Bank	96,70	97,25
5 pSt. Badesfelder Prioritäten	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pSt. Wasbüttel-Priorität, rückzahlbar 108	100	—
4 1/2 pSt. Wasbüttel-Priorität, rückzahlbar 108	145	—
Odenburgische Landbank-Aktien	—	—
40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. December 1892.)	—	—
Wappspinnerei-Priorität d. Ketten III. Emiffion	—	—
Beckel auf Kupferbank für fl. 100 in Mk.	168,90	169,70
" " " " " " " " " " " "	30,385	30,485
" " " " " " " " " " " "	4,165	4,205
" " " " " " " " " " " "	16,85	—

Der Berliner Börse notieren: Odenburgische Eisen- u. Stahl-Ind. Aktien 65,25 % bez. G. Odenb. Eisen- u. Stahl-Ind. Aktien per Stück 1520 Mk. Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.

Wärkte. Der heutige Pferde- und Viehmarkt war sehr gut besucht und verhältnismäßig mit ziemlich gutem Material besetzt. Laut amtlichem Bericht waren dem Markte zugeführt 218 alte Pferde, 22 Entersfüllen, zusammen 238 Stück; an Horwisch

884 Stück; davon sind plm. 35 alte Pferde und 5 Entersfüllen verkauft. Der Handel mit Pferden war mittelmäßig, derjenige mit Horwisch ziemlich gut. Besonders waren recht gute Luxuspferde auf dem Markte, welche zum Preise von 600-900 Mk. verkauft wurden. Arbeitspferde kosteten, je nach Qualität, 150-450 Mk. Das Horwisch war verhältnismäßig in Dualität. Hauptächlich wurde hochtragendes Vieh begehrt. Hochtragende Kühe kosteten 240 bis 330 Mk., hochtragende Duenen 180 bis 240 Mk., einjährige Tiere 70 bis 100 Mk., güste Kühe 120 bis 200 Mk. Der Markt war sehr stark von Pferdebesitzern und Pferdehelfern besucht. In gutem Vieh war der Umsatz gering.

Der heutige Wochenmarkt wies einen recht regen Verkehr auf. Der Schweinemarkt war ziemlich gut besetzt, die Nachfrage jedoch so groß, daß die Gedächtnisse fest mit 17-20 Mk. verkauft wurden; ältere Schweine kosteten bis 80 Mk. Kartoffeln waren nicht so reichlich angebracht und kosteten durchschnittlich pro Scheffel 70 Pf. Trochtem Butter reichlich angebracht war, ging der Handel doch recht flott und waren die Preise steigend. Butter kostete in Schlingen 95 Pf., in einzelnen Pfunden 1 Mk. 5 Pf. Eier sind wegen großer Zufuhr im Preise gesunken und kosteten durchschnittlich 60 S. pr. Dutzend. Der Fleischmarkt hatte ziemlich großen Umsatz. Der Gemüsemarkt bot besonders gute Auswahl in Kohlrorten und Sellerie. Der Kornmarkt war gut besetzt, so daß gegen Mittag noch nicht sämtlicher Zof verkauft war. * * * * * Der heutige Markt — einer der bedeutendsten des Winterjahres — war von Menschen sehr stark besetzt; Pferde weniger als sonst aufgezogen, Handel fast; Rindvieh mäßig vertreten, Preise gut. Schweine: nicht annähernd der Nachfrage entsprechend, da Haus bei Haus auf gekauft wird; Preise: „ein Daler die Woche“, selbst bei Ferkeln bis 8 Wochen festgehalten und gewährt. Rindvieh nur zum Wohle der Landwirtschaft noch lange so hohe Biopreise bei mäßigen Kornpreisen bezahlten!

Kirchennachrichten. Am Freitag, den 3. März. Passionsgottesdienst (5 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer. Am Sonnabend, den 4. März. Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Barkisch. Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Roth.

Anzeigen.

Musverkauf. Oberlethe. Der Brinkl. und Schneider F. Eilers zu Oberlethe beschäftigt am **Sonnabend, den 4. März d. J.,** nachmittags 1 Uhr anfangend, in und bei seiner Wohnung:

- 1 tiebige junge Kuh,
- 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Koffer, 2 Kisten, 1 Spiegel, 1 Schirmmacher-Maschine, 1 Webstuhl m. Zubehör, 1 vollständiges Bett, 1 Waage mit Gewicht, 1 gr. kupfernen Kessel, 1 Kochtopf, Däsen, Eimer, Klän, Spinnrad und Jaspel, 2 Flachstraten, 1 Butterkarne, Schilbereien, 1 Hobelbank, 1 Badtrog, Forten, Spaten, 1 Pflug, 1 Egge, mehrere Fuder Dünger, einige Eiden und viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Stiebhaber ladet ein **D. Wachtendorf.**

Kintel. Die Käufer der Stelle des Baumann **D. D. Busch** das. lassen am **Sonnabend, den 4. März d. J.,** nachm. 1 Uhr aufgd., in und bei Busch Wohnung:

- 6 tieb. Kühe und Duenen, teils nahe am Kalben stehend,
- 2 zweijähr. Duenen,
- 1 Rindkuene,
- 1 Rindbullen,
- 1 Herbstkalb,
- 1 fettes Schwein,
- 20 Hühner,
- 3 Aderwagen, 1 Schwingpflug, 4 neue Schwingpflüge, 1 eis. Egge, 1 Geflüppflug, 1 Karre, 1 Schweineflaken, 1 feine Trog, 1 Staumühle, 1 Grühquene, 1 Partie Stachelbrast, 1 Rähmaschine, 1 Pul mit Aufzug, 2 Koffer, 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 2 große Klän und Sonstiges, sowie auch:
- 1 Scheune zum Abbruch, 16 1/2 Akr. X 7 1/2 Akr., und ca. 150 Eiden auf dem Stamm öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet freundlich ein **S. Clausen.**

Wappspinnerei. Ein mit den Verhältnissen der Odenburger Wappspinnerei möglichst genau bekannter Rechtsanwalt wird um Aufgabe seiner Adresse gebeten.

Ed. Lax & Co., Hamburg.

Zum 1. Mai ist die freundlich belegene u. bequem eingerichtete Oberwohnung **Paarenstraße 41,** enthaltend: 2 Stuben, 4 Kammern, Küche, Boden- u. Kellerraum, nebst Gartenland an ruhige Bewohner zu vermieten. Näheres durch **G. von Gruben, Herbartstr. 9.**

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche

habe mit dem heutigen Tage in reicher, geschmackvoller Auswahl neben meinen anderen Artikeln noch aufgenommen. Durch frühzeitige größere Abschlüsse mit ersten Häusern bin ich in der Lage, trotz der kolossalen fortwährenden Steigerung, zu wirklich billigen Preisen zu verkaufen. — Es wird mir gewiß bei bekanntem streng reeller und aufmerksamer Bedienung gelingen, mir auch in diesen Artikeln das vollste Vertrauen meiner sehr geehrten Kundenschaft zu erwerben.

B. A. Weinberg,

Langestraße 19, gegenüber der Hofapotheke.

Karl Riesels
Gesellschafts-Reisen
nach
Chicago
(Weltausstellung)

Italien. Spanien. Nordcap.
April April Juli
Prospecte franco und gratis.

Karl Riesels
Reisekontor, Berlin S.W.

Notize. In des Hausmanns Chr. Müller zu Retzen Auktion am nächsten **Sonnabend, den 4. März er.,** nachm. 2 Uhr, kommen mit zum Verkauf:

- 1 tieb. Kuh, 1 fetter Dgs, 1 br. Stutpferd, 1 tr. Sau, 3 Aderwagen, davon einer breitfalgig.

C. Hagendorf, Auktionator.

Johs. Schrimper, Maler, Oldenburg, Kurwischstraße 1, empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher **Maler- und Anstreicher-Arbeiten** unter Garantie haltbarer, geschmackvoller und sauberer Ausführung. Prompte Bedienung. Billigste Preise. Preise stehen gern zu Diensten.

Kriegerverein im Osten der Landgem. Oldenburg. Zur Beerbigung des verstorbenen Kameraden **A. Lübbes** zu **Donnerstages** versammeln sich die Mitglieder am **Freitag, den 3. d. M.,** nachm. 1 1/2 Uhr, beim Sterbehause. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Aufführung zum Besten des evangelischen **Krankenhauses** im neuen Saale des Herrn **Doodt** (direkter Eingang) am **Freitag, den 10. März d. J.,** Anfang präzis 7 Uhr; später ist der Eintritt nur in den Pausen zwischen den einzelnen Nummern gestattet.

Programm. Vorträge des Doppelquartetts des Männergesangsvereins „Aberkan“, Aieber für Sopran und Bariton, Vorträge auf dem Harmonium, Aufführung des Lustspiels „English lessons“ von R. Rob und des Singstücks „Guten Morgen, Herr Fischer“ von Friedrich. Musik von Stiegmann. Numerierte Billets à 2,00 Mk sind von Montag, den 6. März, an im Vorverkauf bei Herrn **Segellen** (Schmidt'sche Buchhandlung) und an der Kasse zu haben. Blätter-Flügel aus der Niederlage des Herrn **C. Klapproth** hier. **Auskomitee.** Musikdirektor **Kadmann,** Fabrikant **Hoyer,** Accifist **Möhrling,** Rechtsanwalt **Schwartz**

Freiwillige Feuerwehr des **Odenburger Turnerbundes.** 3. Samaritervortrag am **Donnerstag, den 2. März,** abends 9 Uhr, in der **Turnhalle.** Um zahlreichen und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten. Der Hauptmann.

Zither-Unterricht erstellt **A. Brandhorst,** Zitherlehrer, Kettenstraße 7a.

Heute und folgende Tage: **Anstich von hochfeinem Bockbier** aus der **Brauerei von Hoyer & Sohn, Carl Schnauer,** Gastwirtschaft und Restauration, Donnerschwärzstraße 5 a.

Beim Austritt aus dem Vorstand und Wegzug aus dem Etablissement der Odenburger Musikvereine und Elektrizitäts-Werke **A.-G.** sagen wir Herrn **Julius Telge** ein herzliches Lebewohl. Uns wird die edle und humane Behandlung unserer früheren Herrn **Chefs** eine unvergessliche bleiben. Der nur noch **kleine Arbeiter-Stamm.**

Kriegerverein vor dem **Heiligengeistthor.**

Am **Sonntag, den 5. März 1893:** **Erster großer öffentlicher Gesellschaftsabend**

mit **Theater-Vorstellung** im Vereinslokale, „**Hôtel zum Lindenhof.**“ Auftreten eines neu engagierten Künstlerpersonals, Damen und Herren, sowie unserer bekannten Kräfte. Durchweg neues, humoristisches Programm. Hervorzuheben sind u. a.: „Die Fahne der 61ger von Dijon 1870/71“ und „Die große Reiter-Quadrille“, geritten von 4 Herren in Uniformen von 1793 und 1893. **Rassendöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 30 S.** In der angenehmen Hoffnung, uns eines recht zahlreichen Zutruges erfreuen zu dürfen, ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Großherzogliches Theater. Donnerstag, den 2. März, 89. Vorf. i. Abonn. **Kyris-Byris.** **Poste** mit Gesang in 5 Akten von **G. Willen** und **D. Justinius.** **Rassendöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.** Freitag, den 3. März, 90. Vorf. i. Abonn. **Der verwunschene Prinz.** **Schwanz** in 3 Akten von **Blög.** Hierauf: **Die Zillerthaler.** **Lieder** in 1 Akt von **J. F. Kestmüller.** **Rassendöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.**

Bremer Stadttheater. Donnerstag, den 2. März: **Basantafena.**

Gediegene Stoffe.

Eleganter Schnitt.

Den Eingang der neuen Moden für die
Frühjahr-Saison 1893

zeige ich hierdurch an.

Außerordentlich reichhaltige Auswahl.

Besonders vorteilhafte Sachen für
Konfirmandinnen.

==== **Billigste Preise.** =====

**Auswahlendungen sofort
nach Eingang der Bestellungen franko.**

**Hermann Wallheimer,
Oldenburg,
Heiligengeiststraße Nr. 30.**

Saubere Arbeit.

Streng feste Preise.

Druck und Verlag von H. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Schaaf in Oldenburg, Heiligengeiststraße 30.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma J. G. Helmich, Herren- und Knabengarderoben-Geschäft, Achterstraße 26, bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.



Beilage

zu No 50 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 1. März 1893.

* Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 28. Febr.

Wir haben aus den umfangreichen Beratungen der gestrigen Sitzung, und zwar aus den Verhandlungen der Abend-sitzung, noch einige wesentliche Punkte nachzutragen.

Bei der Beratung über die zwischen der Groß-Eisenbahndirektion und der Firma vom August Korfz zu Bremen und der Firma J. Math. Gildemeister dafelbst geschlossenen Verträge weist der Berichterstatter Abg. Fren unter Bezugnahme auf den Ausschussbericht darauf hin, daß, wenn auch anerkannt werden muß, daß durch Abschluß solcher Verträge und Schaffung einer Zantanlage, eines Lagerzuppens in Nordenham u. Schiffahrt und Handel nicht unwesentlich gefördert worden sind, die Eisenbahndirektion doch nicht, wie hier gesehen, so eigenmächtig vorgehen darf; es muß vielmehr Schritte daran gesetzt werden, daß derartige Verträge vorher der Genehmigung des Staatsministeriums und der Zustimmung des Landtags bedürfen. Nach Lage der Sache empfiehlt ich dem Ausschussantrag, den erwähnten Verträgen die Zustimmung zu erteilen, zugunsten.

Es entspringt sich im Anschluß hieran eine längere Debatte über Nordenham.

Abg. Goyer: Als ich mir die Eisenbahnvorlagen in Delmenhorst ansah, kam mir die Eisenbahnverwaltung wie ein Engel vor, der mit Vorliebe über Nordenham schwebt und hier seinen Golbreagen ausstüßet. Aber er verirrt sich nicht weiter, höchstens mal nach Station Oldenburg. Wir haben bereits einen mächtigen Haufen Geldes in Nordenham begraben. Nicht weniger als in Summa 4 Millionen Mk. haben wir allein für Nordenham verwendet. Wir haben aber auch noch andere Plätze, die eine liebevolle Behandlung wohl verdienen könnten, und wer eine ruhige Entwicklung Nordenhams wünscht, der thut gut, vorzüglich in der Bewilligung von Mitteln für Nordenham zu sein; sonst könnte leicht Unmut im Lande entstehen. Was die Korff'schen Anlagen betrifft, so bin ich gern damit einverstanden, wenn man dergleichen Unternehmungen unterstützt, aber es müssen nicht Ausnahmen gemacht werden, sondern es muß gleiches Recht für alle herrschen.

Abg. Groß: Die Berichtsbearbeitung in der Behandlung der Lagerplätze bei den Eisenbahn-Stationen hat vielfach böses Blut gemacht; aber man darf auch das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, denn die Hafenanlagen in Nordenham sind auch von großem Nutzen. Die drei Hafenplätze Nordenham, Brate, Elsfleth bringen schon einen ganz respectablen Schiffsverkehr. Der Seefahrerverkehr bedarf wohl der Aufmunterung und es ist auch gerechtfertigt, wenn dafür etwas bewilligt wird.

Abg. Goyer: Ich will auch nur eine gewisse Vorsicht in der Bewilligung von Mitteln anraten.

Abg. Schulze meint, daß man sich bezüglich Nordenham's nicht einem zu großen Pessimismus hinzugeben braucht, wie dies vielfach geschieht.

Abg. Jürgens: Man ist zu sehr befreit, den Platz Nordenham hochzubringen. Einen Großhandel haben wir doch nicht. Ich habe schon früher darauf hingewiesen, daß der Hafen Nordenham keine Aussicht hat, und das hat sich inzwischen bewahrheitet.

Abg. Schröder redet dem Hafenplatz Nordenham das Wort und hebt auch den großen Verkehr des Elsflether Hafens hervor, wenn er sich auch mit dem von Brate und Nordenham nicht messen könne. Er spricht die Zuversicht aus, daß Nordenham demnächst noch mal eine besondere Einnahmequelle für Oldenburg werden wird.

Reg.-Rat Becker: Staatsregierung und Eisenbahndirektion haben stets ihr Augenmerk auf Elsfleth gerichtet; für Erweiterung der dortigen Weisanlagen sollen 13,000 Mark verwendet werden.

Abg. Fund: Ich möchte den Einbruch wieder verhindern, als ob Nordenham ein verlorenen Kosten wäre, und möchte die Staatsregierung ermuntern, ihr Augenmerk auch ferner auf Nordenham zu richten.

Minister Jansen: Die Verhältnisse in Nordenham haben eine gesunde Grundlage und sind durchaus nicht abhängig von dem Verbleiben des Lloyd in Nordenham. Die Lage Nordenhams und die Wassertiefe dafelbst werden immer Verkehrsunternehmungen dort hingehen.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Abg. Fren wird der Ausschussantrag angenommen.

Eine ebenfalls eingehende Debatte schließt sich an den Bericht des Eisenbahnausschusses (erhätet von der Mehrheit und Minderheit dafelbst) betreffend die Mittelungen des Staatsministeriums vom 15. Januar d. J., betr. die Ausführung des Gesetzes vom 13. März 1891 über den weiteren Ausbau des Oldenburgischen Bahnnetzes.

Berichterst. Abg. Schulze begründet die Anträge des Ausschusses, welcher einstimmig der Ansicht ist, daß die Interessen der betreffenden Landesteile, denen die durch das Gesetz vom 13. März 1891 zur Ausführung bestimmten Bahnpunkte Oldenburg-Brate, und damit auch die Linie Delmenhorst-Beckta, sowie die Südbahn zu gute kommen sollen, bringend die Durchführung des genannten Gesetzes und damit die Verwirklichung der in Rede stehenden Bahnpunkte erfordern. Der Ausschuss beantragt deshalb, die Staatsregierung zu ersuchen, den halbjährigen Beginn des Ausbaus sämtlicher genehmigter Eisenbahnlinien, mit Ausnahme der Linie Nordenham-Alexerdeich, dadurch herbeizuführen, da schon vor Feststellung der definitiven Kostenanschläge die Verhandlungen mit den beteiligten Kommunalverbänden wegen Uebernahme der gesetzlichen Vorbelastungen, zunächst im Bereiche der Linie Oldenburg-Brate, eingeleitet werden; ferner dem nächsten ordentlichen Landtage

die definitiven Kostenanschläge der im Gesetz vom 13. März 1891 genehmigten Bahnen, mit Ausnahme der Linie Nordenham-Alexerdeich und der Rarer Ringbahn, vorzulegen. Im Laufe der Verhandlungen des Ausschusses im Jahre 1890/91 stellte es sich heraus, daß es betreffs der Bahnen in der friesischen Wesde (Rarer Ringbahn) nicht möglich war, eine endgültige Feststellung der auszubauenden Teilstrecken vorzunehmen; es wurde lediglich darüber eine Einigung erzielt, daß sowohl Ellenferdammerfel als Rarer Hafen abgeschlossen werden sollten. Der Gemeinderat zu Neuenburg hat Beschwerde darüber geführt, daß die Teilstrecken dem Beschlusse des Landtags zuwider ausgebaut werden sollen. Die Mehrheit des Ausschusses verkennt zwar nicht, daß die seitens des Staatsministeriums genehmigte Teilstrecke Rarer-Jetel sehr weit von dem ursprünglichen Projekte abweicht; berücksichtigt man aber, daß die Gemeinde Oldenburg nicht in der Lage war, die Kosten einer Strecke Ellenferdammer aufzubringen und daß die abnehmende Haltung der Gemeinde Neuenburg einen Anschluß von Grabrede über Neuenburg nach Jetel verhinderte, so wird man sich der Auflassung angeschlossen können, daß die Ausfüllung der Strecke Rarer-Jetel als Mobilisation der Strecke Rarer-Ellenferdammer bezeichnet werden kann, umso mehr, als der Vorant des Gesetzes abschichtlich der Feststellung des Projektes möglichst großen Spielraum lassen sollte. Es ist zwar behauptet, daß der Anschluß Neuenburgs sich so wenig den Wünschen der Gemeinde entsprechend gestalten wird. Es ist aber nach Ansicht der Mehrheit des Ausschusses nicht veräußert worden, die Gemeinde zu veranlassen, sich einen günstigen Anschluß zu sichern. Es ist festzustellen, daß Neuenburg sich zunächst abfinden verhielt, während Rarer-Jetel eine ganz erhebliche Vorbelastung zur Strecke Ellenferdammer-Grabrede übernommen hat. Unter solchen Umständen darf es nach Ansicht des Ausschusses als eine glückliche Lösung der Frage angesehen werden, wenn durch die Beschlässe der Gemeinde Jetel und des Amtsvorstandes Rarer der Anschluß von Rarer nach Rarer-Jetel und Jetel und von Ellenferdammer über Rarer nach Rarer-Jetel zu Stande kam. Der Gemeinde Neuenburg ist dadurch der Anschluß via Jetel offen gehalten, während ein Anschluß nach Süden auch in Zukunft noch im Bereiche der Möglichkeit liegt. Der Ausschuss hat deshalb (mit Ausnahme des Abg. Wallrich) beantragt, der Landtag wolle sich 1) mit dem Inhalte sub Ziffer 2 des Scheitens des Staatsministeriums vom 15. Januar 1893 einverstanden erklären, 2) über die Petition des Gemeinderats zu Neuenburg zur Tagesordnung übergehen (die Petition geht dahin, die Bahn von Rarer nach Neuenburg, Jetel nach Ellenferdammer weiter zu führen), und 3) die Eingabe des Gemeindevorstandes Rarer zur Jetel für erledigt erklären.

Berichterstatter Abg. Schulze bittet um Annahme der mitgeteilten Anträge und weist u. a. darauf hin, daß, wie aus den Mittelungen des Staatsministeriums hervorgeht, die Ausführung des Bahnpunktes Oldenburg-Brate noch sehr wenig vorbereitet ist. Der Ausschuss ist jedoch der Ansicht, daß die Verhandlungen mit den betreffenden Kommunalverbänden wegen Uebernahme der gesetzlichen Vorbelastungen nunmehr wohl eingeleitet werden könnten.

Minister Jansen: Die Erfahrung hat gelehrt, daß es sehr schwierig ist, mit den Gemeinden zu verhandeln, wenn nicht eine ziffermäßige Kostenaufstellung zugleich beigegeben werden kann. Die Regierung wird sich jedoch eine mögliche Beschleunigung der durch Gesetz vom 13. März 1891 festgelegten Bahnpunkten anlegen sein lassen.

Abg. Jeldbus: Warum sollen, zunächst mit der Linie Brate-Oldenburg die Verhandlungen eingeleitet werden?

Abg. Schulze: Weil dem Projekte Oldenburg-Brate nach dem Gesetze die Priorität gebührt.

Abg. Hülhorn bittet die Regierung um Auskunft, ob dieselbe beabsichtigt, die Südbahn in der nächsten Finanzperiode zu bauen.

Minister Jansen: Der Beginn des Bau's der Südbahn hängt mit der noch herbeizuführenden Verhandlung mit den beteiligten preussischen Gemeinden ab.

Es wird in der weiteren Debatte noch von verschiedenen Seiten lebhaft betont, mit den Vorarbeiten für die beschlossenen Eisenbahnbauten energischer als bisher vorzugehen.

Minister Jansen erklärt, daß die Verhandlungen mit den Gemeinden deshalb bisher noch nicht eingeleitet seien, weil die Kostenaufschläge noch nicht vorliegen. Da aber der Landtag den Wunsch allgemein ausgesprochen, die Verhandlungen zu beschleunigen, so wird die Regierung die Frage näher prüfen, ob die Verhandlungen auf Grund der allgemeinen Aufschläge nicht auch schon früher einzuleiten sind.

Der zu Anfang mitgeteilte Ausschussantrag wird darauf angenommen.

Es kommen alsdann die Anträge der Mehrheit und Minderheit des Ausschusses zur Beratung, woran sich wieder eine rege Debatte knüpft.

Der Antrag des Abg. Wallrich's (Minderheit) lautet: Der Landtag wolle erklären, daß eine Bahn Rarer-Jetel im Gesetz nicht vorgesehen sei und die Mittel zum Ausbau dieser Strecke verweigern; ferner wolle der Landtag die Staatsregierung auffordern, behufs Fortführung der Bahn innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Linien mit den betreffenden Gemeinden weitere Verhandlungen zu eröffnen.

Der Antrag der Mehrheit unter Ziffer 1 wird darauf angenommen, womit der Antrag der Minderheit beseitigt ist. Die übrigen Anträge der Mehrheit des Ausschusses werden ebenfalls angenommen.

Der folgende Punkt 2 der Tagesordnung wird durch die beteiligten Verhandlungen als erledigt angesehen.

Der Gesetzentwurf für das Herzogtum Oldenburg, betreffend die Aufnahme einer Anleihe, wird in erster Lesung angenommen.

Der Ausschuss beantragt hierzu:

Antrag Nr. 1:
Zu Artikel 1, unter Ziffer 3 den mit 1,315,875 Mk. angegebenen Betrag auf 1,212,524 Mk. abzuändern.

Antrag Nr. 2:
Zu Artikel 1 als Ziffer 4 nachzuführen:

Des Mehrbedarfs, welchen die Eisenbahn von Oldenburg nach Brate über die in dem Anleihegesetze vom 19. März 1891 mit 1,350,000 Mk. vorgesehene Summe erfordert, bis zum Betrage von 250,000 Mk. —

Antrag Nr. 3:
Den Gesamtbetrag des Anleihebetrages anstatt wie in der Vorlage auf 1,230,635 Mk. auf rund 1,377,500 Mk. festzusetzen.

Antrag Nr. 4:
Den Gesetzentwurf mit diesen Änderungen anzunehmen.

Dem Ausschussantrage wird stattgegeben und der Gesetzentwurf in erster Lesung angenommen.

5. Sitzung des 27. Landtags vom 28. Februar d. J.

Am Regierungstische: Minister Jansen, Oberreg.-Rat Hülhorn, Oberreg.-Rat Dugen, Reg.-Rat. Becker.

Es wird zunächst die Petition des Gemeinderats Röhne beraten, betreffend den Ausbau der Linie Röhne-Bohne bis Heese. Der Eisenbahn-Ausschuss beantragt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Berichterstatter Abg. Schulze referiert über diesen Punkt. Die Petition geht dahin, daß das bereits im Jahre 1890 genehmigte Projekt des Ausbaus der Linie Röhne-Bohne bis Heese noch in diesem Jahre in Angriff genommen, dabei aber von der Forderung eines 10%igen Zuschusses zu den Baukosten Abstand genommen werden möge. Der Ausschuss ist der Ansicht, daß dieser Vorschlag gar nicht diskutabel ist. Daß die Röhner den Wunsch haben, den Bau der Bahnlinie baldigst in Angriff genommen zu sehen, ist ganz natürlich. Aber es ist gefährlich, die Frage zu diskutieren, ob der 10%ige Zuschuß erlassen werden kann. Es würden dadurch Hoffnungen erweckt werden und manche Gemeinde dadurch vielleicht veranlaßt werden, eine abwartende Stellung einzunehmen, so daß dadurch die Verwirklichung mancher Eisenbahnprojekte noch weiter hinausgerückt werden würde.

Abg. Jeldbus wendet ein, daß diese Bahn doch immerhin eine gewisse exzeptionelle Stellung einnimmt.

Abg. Meyer: Ich bin mit den Ausführungen des Referenten einverstanden, jedenfalls kommt die Position post festum. Von einem Erlaß der 10% kann natürlich keine Rede sein. Mögen die Gemeinden baldigst mit der Bewilligung des geforderten Zuschusses vorgehen, damit die Bahn bald ausgeführt werden kann.

Abg. Jaspers: Wenn vielleicht der neue eintretende Eisenbahndirektor betreffs der projektierten Südbahn neue Gesichtspunkte entwickeln sollte, so möge die Regierung sich nicht scheuen, dann eine neue Vorlage zu machen.

Abg. Goyer tritt dem entgegen und meint, daß wir die festgelegten Linien doch nicht von der Ansicht des neuen Eisenbahndirektors abhängig machen sollten.

Abg. Kadenz weist auf die isolierte Lage Wildeshausens hin mit dem Bemerkens, daß Wildeshausen bei Erweiterung des Eisenbahnnetzes wohl in erster Linie berücksichtigt zu werden verdiene.

Abg. Meyer spricht seine Freude darüber aus, daß die Anschauungen immer mehr Platz greifen, nicht auf durchgehende Bahnen das größte Gewicht zu legen, sondern vor allem auch die lokalen Interessen zu berücksichtigen.

Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird darauf angenommen.

Abg. Jeldbus erstattet den Bericht über die projektierte Eisenbahn Wierfeld-Zürkämühle. Der Ausschuss beantragt hierzu, daß zur Deckung der Kosten ein Zuschuß bis zur Summe von 40,000 Mk. aus der Landeskasse des Fürstentums Wierfeld gewährt, sowie ferner, daß für die Herstellung der projektierten Eisenbahn von dem zum Staatsgut gehörigen Buchwalde ein Streifen von etwa 7 ar unentgeltlich abgetreten werde; und endlich, daß der Landtag dem Entwurf eines Gesetzes für das Fürstentum Wierfeld, betreffend Enteignungen für auf fremde Bahnen zu erbauende Eisenbahnen seine Zustimmung erteilen wolle.

Die Anträge werden in erster Lesung angenommen.

Abg. Fund referiert über die Petition des Gemeinderats der Gemeinde Blegen und zwar bittet die Gemeinde Blegen, der Landtag wolle die für den Bau eines eisernen Biers bei Blegen, oder, wenn dies den Entschlüssen der Staatsregierung besser entsprechen sollte, auch bei Einsparungen der erforderlichen Gelder aus den Mitteln des Staats bewilligen. Der Ausschuss hat der Dringlichkeit dieser Petition nicht zustimmen können und beantragt Uebergang zur Tagesordnung, welcher Antrag angenommen wird.

Von dem Lehrer a. D. Becker und anderen Bewohnern der Umgegend von Brinken ist eine Petition eingebracht, dahingehend, daß der Gefängnis für jeden bei strenger Strafe gesetzlich verboten werden möge.

Es wird, dem Ausschussantrage entsprechend, auch über diese Petition zur Tagesordnung übergegangen. Dasselbe Schicksal wird der Petition, bezw. Beschwerde des Stadtmagistrats in Jever, wegen einer Einschüßung zur Einkommensteuer des Hausmeisters Krieger dafelbst, zu teil. — Der

Der Ausverkauf

des in der Konkursmasse des Kaufmanns M. W. Gerhards hier vorrätigen, noch in allen Theilen kompletten Warenlagers wird im Laden des Gemeinschuldners, Markt Nr. 8, täglich von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr fortgesetzt.

Die Preise sind, da rasch geräumt werden muß, nochmals herabgesetzt, z. B. kosten jetzt:

Unterziehzeuge aller Art, früher 7 Mk., 5 Mk. 50 Pf. und 4 Mk., jetzt 3 Mk. 75 Pf., 3 Mk. und 2 Mk., Röcke und Unterjacken für Damen und Kinder, früher à Stück 3 Mk., 2 Mk. 50 Pf., jetzt 1 Mk. 75 Pf., 1 Mk., wollene und leinene Hemde, früher à Stück 3 Mk. 50 Pf., 2 Mk. 50 Pf., jetzt 2 Mk., 1 Mk. 20 Pf., garnierte Hüte und Trauerhüte, früher à Stück 4 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 2 Mk., jetzt 2 Mk., 1 Mk. 25 Pf., 1 Mk., Hauben, früher 2 Mk., jetzt 1 Mk., Wollgarn, früher Pfund 4 Mk. 75 Pf., 3 Mk. 75 Pf., jetzt Pf. 3 Mk. 50 Pf., 2 Mk. 25 Pf., Kleider, früher 3 Mk., 2 Mk. 80 Pf., 1 Mk. 75 Pf., jetzt 2 Mk., 1 Mk. 20 Pf., 1 Mk., Schürzen, früher 2 Mk., 1 Mk. 75 Pf., jetzt 1 Mk. 10 Pf., 1 Mk., Shawls und Umschlagetücher, früher 4 Mk. 50 Pf., 3 Mk. 75 Pf., 3 Mk., jetzt 2 Mk. 20 Pf., 2 Mk., 1 Mk. 50 Pf., Korsetts, früher 4 Mk. 75 Pf., 4 Mk., 3 Mk. 50 Pf., jetzt 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk., 1 Mk. 80 Pf., Trifottailen, früher 5 Mk., 4 Mk. 75 Pf., 3 Mk., jetzt 2 Mk. 80 Pf., 2 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 80 Pf.

Ferner empfehle zu außerordentlich billigen Preisen:

Hosenträger, Leibbinden, Strümpfe, Socken, Beinlinge, Glacee-, seid. und baumm. Handschuhe, Pulswärmer, Gummi- und Leinen-Wäsche, Sammet-, Seiden- und Plüschband, Nähgarn und Seide, Zwirn, Knöpfe, Nadeln, Nutfedern, künstl. Blumen, Spitzen, Barben, Eisen, Näfchen, woll. und baumm. Kopftücher, Pelztragen, Capotts, woll. und baumm. Kinderhäubchen, Strohhüte in allen Größen, Taschenmesser, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schlipse und Krawatten, Brautkränze, Leichenkränze, Schmucksachen aller Art.

Der Konkurs-Verwalter:
J. H. Schulte.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens aber $\frac{2}{2}\%$, höchstens 4% p. a., monatlicher Kündigung $\frac{2}{2}\%$ p. a., kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto $\frac{2}{2}\%$ p. a. Einlagen werden in beliebigen Summen angenommen, jedoch muß in der Regel eine Einlage mindestens 75 Mark betragen. Der jeweilige Diskont der Reichsbank wird täglich in unserem Kursbericht notiert.
Die Direction.
Thorade. Propping. Jaspers.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank per 28. Februar 1893.

Aktiva.	
Kassebestand	166,514 66
Wechsel	7,191,066 86
Effekten	2,741,591 16
Konto-Korrent-Saldo	7,078,132 02
Rombard-Vorträgen	9,559,925 30
Bauschulden, abgeschrieben bis auf Nicht-einigerforderte 60% des	1
Konten-Kapitals	1,800,000
Diversen	88,195 85
Summe	28,609,496 85
Passiva.	
Konten-Kapital	3,000,000
Depositen:	
Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Kassen	8,509,761 55
Einlagen von	
Privaten	15,566,009 55
Einlagen auf	
Cheq-Konto	720,260 27
Summe	24,796,081 40
Aufgekauft, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	900
Reservefonds	469,237 14
Diversen	850,887 81
Summe	28,609,496 85

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen mit halbjähriger Kündigung 3% für Einlagen mit vierteljähriger Kündigung $2\frac{1}{2}\%$ für Einlagen mit kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto 2% .
Oldenburgische Landesbank.
Mertel. Garbers. Wiesenbach.

Fernsprecher Nr. 30.
Voreler Maschinenort, Saterländer do. Grabe u. Backtorf, Westf. Kohlen, Ruß I, Salon-Kohlen, Anthracit-Kohlen, Klein-Koks, Gespaltenes Brennholz und Kehlensanzünder empfiehlt zu mäßigen Preisen frei ins Haus
Expres-Comptoir.
Beilken & Gotes.

Monats-Übersicht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. März 1893.

Aktiva.	Mark.	Passiva.	Mark.
Kassebestand	352,704 12	Kontenkapital	3,000,000
Wechsel	6,781,625 50	Reservefonds	750,000
Darlehen gegen Hypothek	2,161,813 33	Einlagen:	
Darlehen gegen Unterpfand	5,645,625 60	Bestand am 1. Februar 1893	23,509,446 11.
Konto-Korrent-Debitoren	12,623,397 49	Neue Einlagen im Monat Februar 1893	1,003,465 14.
Effekten	2,420,166 24	Summe	24,512,911 25.
Verschiedene Debitoren	321,432 97	Rückzahlungen im Monat Februar 1893	699,651 31
Bauschulden in Oldenburg und Brahe	90,000	Bestand am 1. März 1893:	23,813,259 94
Bank-Inventar	335 80	Cheq-Konto	822,847 04
		Konto-Korrent-Kreditoren	923,533 87
		Verschiedene Kreditoren	1,087,460 20
		Summe	30,397,101 05

Die Direction.
Thorade. Propping. Jaspers.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Aktiva.	Bilanz am 28. Februar 1893.	Passiva.
34,000. —	Immobilien-Konto.	Kontenkapital-Konto
500. —	Mobilien-Konto.	Depositen-Konto
947,427. 58	Wechsel-Konto.	Cheq-Konto
17,279. 45	Effekten-Konto.	Sperr-Konto
1,203,414. 98	Konto-Korrent-Konto-Debitoren.	Konto-Korrent-Konto-Kreditoren
1,336. 54	Diversen.	Diversen
31,263. 35	Kassenbestand.	Summe
Summe	2,234,221. 90	Summe

Gelder verzinsen wir bei monatlicher Kündigung mit $3\frac{1}{2}\%$ p. a. kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto mit $2\frac{1}{2}\%$ p. a.
Oldenburg, den 28. Februar 1893.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
J. R. Münnich. A. Hegemann.

A. Doodt's Etablissement.

Nur noch kurze Zeit Auftreten der weltberühmten **Leipziger Sänger „Sémada-Ensemble“**

Mittwochs-Programm.

1. Flotte Sänger. Gesangsquadrille.
2. Das halt ich nicht aus! Couplet.
3. Knopfmacher Kranke. Sächs. Humoreske.
4. Arie aus: „Der Postillon von Conjumeau.“
5. Promenadenkonzert. Typen.
6. In die Ferne. Quartett von Brückner.
7. Eine Stunde vor der Hochzeit. Intermezzo.
8. Der Basewaller. Humoreske.
9. Der Trompeter von Blatowitz. Instrumentalvortrag.
10. Schöne Seelen finden sich. Ensemble von R. Heine.

Donnerstags-Programm.

1. Vivat Humor! Gesangsquadrille.
2. D ihr bösen Weiber! Couplet.
3. Ein echter Leipziger. Humoreske.
4. Der Handschuh. Musik. humor. Illust.
5. Die Wachtparade. Marsch von Eilenberg. Marschtypen.
6. An die Heimat. Terzett von E. Gröber.
7. Der Kolporteur. Romischer Vortrag.
8. I Hofedunst. Lied von Prinz v. Schweden. In schwedischer Sprache gesungen.
9. Der arme Jonathan. Parodie.
10. Der Postillon von St. Cyr. Instrumentalvortrag.
11. Auf Wunsch: Weihnachtsen unter dem Äquator. Ensemble v. R. Heine.

Personen:
Triiler, Dpernsänger. Müller, Kaufmann.
Schiller, Student.
Brüller, Stiller und Füller, Musikanten.

Preise der Plätze: Sperrst. (nummeriert) 1 A, 1. Platz (nummer.) 50 S, 2. Platz 30 S. — Billets im Vorverkauf: Sperrst. 75 S, 1. Platz 40 S.

Aufang 8 Uhr.

Osternburg. Zu verkaufen ein Haufen Dünger. Sandstr. 43.

Petersfehn. Zu verkaufen 3 trachtige Ziegen. Johann Hage.

Zu verkaufen eine junge trächtige Ziege. Bürgerstr. Nr. 29.

Gesucht im Weidnähen geübte junge Mädchen. Achterstr. 38.

Gesucht werden auf Mal zwei gewandte junge Mädchen als Verkaufstinnen in einer Kuchendube gegen guten Lohn. Carl Dominie, Postkutschfabrik, Saarenstraße 43.

Nebenverdienst.
Ein erles Hamburger Haus sucht resp. Herren zum Cigarren-Verkauf an Private zc. Firm bis 2000 A od. hohe Provision. Off. u. H. c. 02002 an Haasenstein & Vogler, A. G. Hamburg.

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben Ziegelhofstr. 70.

Entlaufen ein mittelgroßer kräftiger, gelber Hund. Gegen Belohnung abzuliefern Osternburg, Cloppenburgstr. 75.

Theater Variété.
„Oppermann's Hôtel“
Heute und die folgenden Tage:
Spezialitäten-Vorstellung.
Auftreten
neu engagierter Künstler.
Aufang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Sonntags 2 Vorstellungen.
Aufang nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Die neuesten Façons der letzten Saison
in Regenmänteln, Jacketts und Capes
sind jetzt dem Ausverkauf bei.

Total-Ausverkauf

des zur Concursmasse des Kaufmanns **Theodor Janssen**,
Haarenstr. Nr. 60, gehörenden

Manufacturwaarenlagers

wird fortgesetzt und sind die Preise nochmals bedeutend ermäßigt,
da das Lager gänzlich bis zum 1. Mai geräumt sein muß.

Als besonders billig wird empfohlen:

Ein großer Posten hell- und dunkelfarbige Kleiderstoffe, doppeltbreit, früher
à Mtr. bis 5 Mk., jetzt à Mtr. 50 Pf., 1 Mk., 2 Mk., darunter befinden sich sehr
viele gute Stoffe zu Hauskleidern passend, Kleiderflanelle, früher à Mtr. bis 4 Mk.,
jetzt à Mtr. 70 Pf., 1 Mk., 25 Pf., 1 Mk., 75 Pf., Kleidercrettine, früher à Mtr.
60-90 Pf., jetzt à Mtr. 30-50 Pf. Ein Posten Herren-Winter-Paletotstoffe,
früher à Mtr. 13-18 Mk., jetzt 4-8 Mk. Damen-Winter-Mantelstoffe, früher
à Mtr. 6-11 Mk., jetzt à Mtr. 2-5 Mk., Damen-Winter-Mäntel, jetzt 3-15 Mk.,
Regenmäntel, Jacketts, Capes, Zwischenröcke.

Ferner zu außerordentlich billigen Preisen: schwarze Kleiderstoffe, Mouffelines, Damentuche, Cheviots,
Kleiderparchend, baumwollene Schürzenstoffe, Zwischenrockstoffe, Hemdentuche, Croisés, Pflischpiques, Kleider- und
Mäntelbesätze, Rod- und Hemdenflanelle, Coatings, weiß und crème engl. Füllgardinen, Wasselbeden, Schlaf- und
Herbededen, Tischbeden, Regenschirme, seidene Tücher, Corsetts, Arbeiter-Kittel und -Hemden, Bettbezüge, Bett-
bezugstoffe in Cattun, Baumwolle und Damast, Leinen, Halbleinen, Handtuchzeuge, Handtücher, Servietten, Tisch-
tücher, Bettinlette, Bettfedern und Daunen, Jute-Gardinen, Buskkins, Knöpfe, Nähgarn, Seide und Futterstoffe.

Der Ausverkauf findet an den Wochentagen von 8-12 Uhr und von 2-7 Uhr statt. Sonntags bleibt
das Geschäft geschlossen.

Der Concursverwalter: **J. A. Calberla.**

Gänzlicher Ausverkauf

von

Freilandpflanzen, Topfblumen u. Blattpflanzen etc.

Der Ausverkauf von Freilandpflanzen

aus den Garten-Anlagen des Gärtners **Aug. Mönlich** hies. an der Wichelstraße findet jetzt an den Wochentagen
von morgens 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt, und zwar zu außerordentlich billigen Preisen.

Es sind in größter Auswahl vorhanden:

Springen, Farnen, 1500 hochstämmige Rosen, 2000 niedrige Rosen, Beilchen,
Koniferen in großer Auswahl in den verschiedensten Sorten, Magnolien, Blut-
buchen, Aprikosen, Pfirsiche, hochstämmige u. niedrige Stachelbeeren u. Johannes-
beeren, Trauer-Älmen, wilder Wein, Biersträucher, Georginen-Knollen etc.

Der Blumen- und Blattpflanzen-Ausverkauf

aus den Gewächshäusern an der Wichelstraße, wie in dem Blumenladen an der Gaffstraße Nr. 26 wird, wie bisher, an den
Wochentagen von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen fortgesetzt.

Der Konkursverwalter:
J. A. Calberla.

Größte Auswahl.
Reelle und billigste
Bezugsquelle
für
Tuche u. Buckskins
bei
Hilje & Köhne,
Oldenburg i. Gr.,
23. Langestrasse 23.
Master franco.

Gesucht zum 1. Mai ein gewandter Haus-
knecht. E. G. Büßing, Haarenstr. 46.

Absolut notwendig in der Kinderstube.

Doering's Seife mit der Eule.

eine Fettseife ersten Ranges, frei
von jedweder Schärfe, unverfälscht
rein und streng neutral.

Durch die Anwendung der **Doering's Seife** beim Waschen und Baden
der Kleinen sind die Schädlichkeiten, die scharfe Seifen auf das Kind haben,
gänzlich ausgeschlossen, sie brennt nicht, spannt nicht, greift die Haut nicht
an, erhöht die Hautthätigkeit und behindert das Wundsein; wohl aber macht
sie die Haut rein, weiß und zart. Dem Kinde ist nur eine Seife zuträglich und
dies ist **Doering's Seife** mit der Eule. Ueberall zu haben à 40 S. pro Stück.

Ein junges Mädchen

von Auswärts, welches Nähen und Plätten
erlernt, sucht zu April oder Mai Stellung.
Off. unter **B. 100** befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein kleiner
Knecht. D. Bohlmann, Radorferstr. 13.

Meter f. blau oder schwarz

3 Cheviot

à Angabe f. 10 A. vert. frei geg. Nach-
nahme **Alfons Küpper**, Tuchfabrik,
Aachen. Anerkannt beste Bezugsquelle.

Zahnarzt **Wolftram**. — **Stalllinie 3.**

Odenburg. Trockene eichene
Speichen werden zu kaufen gesucht von
Krüger & Uruh,
äußerer Damm 12.

Zu vermiethen eine Unterwohnung
zum 1. Mai. Mietpreis 180 Mark.
Karl Wolters, Sophienstraße 2.

Baugewerkschule, Odenburg i. G.
Sommer-Semester 1. Mai. Zeughausstraße 6.
H. Diesener, Architekt.

Hansen's
Capeline - Poron - Platin
wird auch von
Kaufhaus & Jansen, Nr. 10, 11,
Borstelstraße, Aachen, und
Verlagsgesellschaft
Karl Jansen, L. Beck.

Meyer's
Schweizer Alpen-Kräuter-Bitter
von **E. Eduard Meyer**,
Hof-Destillateur,
Stadthagen, Schaumb.-Lippe.